



Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 24.03.2022

Haushalt 2022 mit vielen Ideen der GAL

Einstimmig beschloss der Rat den Haushalt 2022. Er lässt die Steuersätze unverändert und umfasst 10,8 Mio. Euro im Verwaltungs- und 24,8 Mio. Euro im Vermögenshaushalt. Um die laufenden Ausgaben zu decken, müssen über 400.000 Euro aus dem Vermögenshaushalt dem Verwaltungshaushalt zugeführt werden. Damit lebt die Gemeinde im Jahr 2022 von der Substanz. Nachdem in den Vorjahren erhebliche Rücklagen gebildet werden konnten und die Folgejahre wieder Zuführungen in die „richtige Richtung“ aus dem Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt vorsehen, erschien dies den Räten jedoch vertretbar.

Laufende Einnahmen hauptsächlich Einkommen- und Gewerbesteuer

Der größte Posten der gemeindlichen Einnahmen bleibt mit 3,8 Mio. Euro der Einkommensteueranteil gefolgt von der Gewerbesteuer mit 1,4 Mio. Euro. Die staatliche Betriebskostenförderung für unsere Kindertageseinrichtungen ist mit gut 900.000 Euro eingeplant und Uttings Grundbesitzer werden mit 625.000 Euro zur Kasse gebeten.

Kreisumlage ist größter laufender Kostenfaktor

Der größte Ausgabenposten im Verwaltungshaushalt ist die Kreisumlage mit über 3,1 Mio. Euro gefolgt von Zuweisungen und Zuschüssen (hauptsächlich für unsere Kinderbetreuungseinrichtungen) sowie Personalkosten i.H.v. jeweils 2,1 Mio. Euro.

Kommentar:

Der Landkreis Landsberg gehört – trotz florierender Wirtschaft – zu den am höchsten verschuldeten Landkreisen Bayerns. Die CSU, die im Landratsamt seit Jahrzehnten das Sagen hat, macht vor, wie man es nicht machen sollte: Misswirtschaft, parteipolitisch begründete Pöstchen, Prestigeprojekte und sinnlose Riesenrücklagen. Folge: Eine mit 51 % viel zu hohe Kreisumlage, die uns – wie alle Gemeinden des Landkreises – immens viel Geld kostet. Und unser famoser Landrat Eichinger (CSU) wollte sogar 53 %.

Schmucker, Kindergarten und Schule sind größte Investitionsmaßnahmen

Mit 3,1 Mio. Euro schlägt die Sanierung und Erweiterung des Kindergartens zur Ludwigshöhe zu Buche; eine weitere Mio. ist für die Heizungserneuerung von Gemeindewohnungen vorgesehen; die energetische Sanierung und Dachsanierung der Schule wird weitere 800.000 Euro kosten. Dem Kommunalunternehmen werden auch im Jahr 2022 ganz erhebliche Mittel (über 10 Mio. Euro) zur Fertigstellung des Schmucker-Projektes zur Verfügung gestellt, welches am Ende insgesamt über 30 Mio. Euro gekostet haben wird. Für einen „vorgelagerten Architektenwettbewerb“ für ein „Rathauskonzept, Erweiterungs-, Um- und Ausbauten“ sind in diesem Jahr 40.000 Euro und in den Folgejahren je 200.000 Euro eingeplant.

Kommentar:

Die Diskussion um die Unterbringung unserer Verwaltung steht uns noch bevor – und die wird spannend! Abriss und Neubau an gleicher Stelle? Anbau? Ertüchtigung? Oder ganz was Anderes? Ideen aus einem Architektenwettbewerb können da nicht schaden. Dabei sollten wir unkonventionelle Lösungen nicht ausschließen. Muss die Verwaltung z.B. unbedingt zentral an einem Ort untergebracht werden? Und muss es am See sein?

GAL-Anträge für Photovoltaik, Jugendbetreuer, Kunstankäufe, Campingplatz und Gewerbegebiet Nord

Auf Grund mehrerer Anträge der GAL einigte sich der Rat darauf, 100.000 Euro für die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf gemeindlichen Dächern in den Haushalt einzustellen. Weiter wird auf Drängen der GAL eine halbe Stelle ab dem kommenden Jahr für einen Betreuer unseres neuen Jugendzentrums, welches im „Refugium“ am Bahnhof entstehen wird, mit 30.000 Euro finanziert sowie 1.000 Euro für den Ankauf von Kunstwerken in den Haushalt aufgenommen. Schließlich drängte die GAL erfolgreich darauf, genügend Gelder für die weitere Entwicklung des seit Jahren geplanten Gewerbegebiets Nord sowie für die Erneuerung des Campingplatzes im Haushalt bereitzustellen.

Kommentar:

Auf Grund der aufschlussreichen Untersuchung durch die Landsberger Energieagentur (LENA) wissen wir, dass zahlreiche gemeindliche Dächer für Photovoltaikanlagen geeignet sind. Es ist nicht nur ökologisch geboten, sondern mittlerweile patriotische Pflicht, sie zu nutzen. Und zwar schnell!

Neue Stelle im Rathaus für „Öffentlichkeitsarbeit“?

Auf Nachfrage der GAL erläuterte Bürgermeister Hoffmann (LW/CSU) eine neu in den Stellenplan aufgenommene volle Stelle der relativ hohen Besoldungsgruppe 9c. Laut Hoffmann bedarf es einer zentralen Stelle im Rathaus für die Betreuung des Internetauftrittes, den Bürgerbrief und die Beantwortung von Presseanfragen. Für die Zimmerausstattung eines „Büros Öffentlichkeitsarbeit“ sind bereits Mittel eingestellt.

Kommentar:

Ein/e Pressesprecher/in für unsere Dorfverwaltung? Braucht's das?

Energieberater für Uttings Gemeindewohnungen

Einstimmig beschloss der Rat, einen Energieberater zu beauftragen, der Vorschläge für die zukünftige Beheizung der Gemeindewohnungen erarbeiten soll.

Kommentar:

Gut so! Aber eine schwierige Aufgabe, um die der/die EnergieberaterIn nicht zu beneiden ist. Gas? Kommt seit 2 Wochen nicht mehr in Frage (Putin 😞!). Pellets? Brauchen Platz, der in den alten Häusern schwer zu finden ist. Wärmetauscher? Für Altbauten angeblich ungeeignet. Strom? Teuer für die Mieter und wenig nachhaltig. Öl? Vollkommen out.

Elektro-Ladeinfrastruktur für Utting

Hans-Georg Fuchs, Projektmanager der Fa. "lade-plus", stellte dem Gemeinderat und den zahlreich erschienenen BürgerInnen das junge "start-up" vor. Nachdem es im vergangenen Jahr in Deutschland eine Steigerung am Bestand reiner E-Autos um 160% gegeben habe, sei noch vor dem Jahr 2030 mit über 10 Mio. E-Autos zu rechnen. In der Ammerseeregion seien bisher nur 7 öffentliche Ladesäulen installiert, eine davon in Holzhausen. In Zukunft sei die Ladeinfrastruktur ein sehr wichtiger Standortfaktor, insbesondere für Ausflügler. "Lade-plus" würde Ladesäulen aufstellen, die in den deutschlandweiten Ladeverbund integriert sind und in ca. 4 Std. eine Vollladung bringen (z. Zt. für ca. 41 ct/kwh). "Lade-plus" würde der Gemeinde eine "all-in-one-Lösung" vorschlagen, d. h. die Firma würde sich um die Förderanträge, die Aufstellung, den Betrieb, die Abrechnung und die Wartung kümmern. Für die Gemeinde, die an den Einnahmen beteiligt würde, würde kein Verwaltungsaufwand entstehen. Auf Nachfrage von Jakob Kettler (GAL) teilte Herr Fuchs mit, der "Ladenetzverband", dem sich "lade-plus" anschließen werde, sei einer der größten Anbieter Deutschlands und habe daher eine hohe Abdeckung.

Uttings Jugend macht Zukunft

Am 11.02.2022 trafen sich auf Einladung der Gemeinde unter Leitung von Frau Baumüller, Kreisjugendring, in der Schulturnhalle etwa 80 Uttinger Jugendliche um über Probleme der Uttinger Jugend und Ideen zu ihrer Lösung zu reden. Es kam eine Vielzahl von Vorschlägen zusammen, z. B. Holzliegen und eine Feuerschale im Summerpark, häufigere Öffnung des Sprungturmes, eine Fußgängerampel beim Rewe und Abschaffung der "Security" im Summerpark.

Jugend entscheidet: "Pergola" oder Bauwagen als Jugendhäusl?

Der von Uttings BürgerInnen bei der Abstimmung zum letztjährigen Bürgerbudget favorisierte Vorschlag eines Jugendhauses in Form eines Bauwagens stieß laut Bürgermeister Hoffmann (LW/CSU) auf rechtliche Probleme. Deshalb sei man auf eine "Pergola" gekommen, die neben dem Rathaus errichtet werden könnte. Diese sei in der Errichtung zwar teurer, dafür sei der Unterhalt leichter.

Der anwesende Initiator des Vorschlages "Jugendhäusl", Herr Fakler, plädierte für die "Pergola". Der Jugend sei es v. A. wichtig, einen Treffpunkt zu haben, an dem sie sich legal treffen und aufhalten könne.

Die Gemeinderäte diskutierten kontrovers über die Vor- und Nachteile beider Vorschläge. Für die "Pergola" wurde ins Feld geführt, dass sie offen und jederzeit nutzbar sei. Die Jugend habe mehrheitlich für die "Pergola" gestimmt. Andererseits könne der Bauwagen versetzt und abgeschlossen werden.

Der Gemeinderat entschied auf Antrag der GAL mit großer Mehrheit, die Entscheidung einer Jugendversammlung zu überlassen.

Kommentar:

Die zahlreich anwesenden Jugendlichen freute es sichtlich, selbst mitreden zu dürfen wie ihr zukünftiger Treffpunkt aussehen soll. Bingo!

Auto Schweiger wird größer

Einstimmig stimmte der Gemeinderat dem Vorhaben der Fa. Schweiger an der Schondorfer Str. zu, das dortige Autohaus erheblich zu vergrößern. Mehrere Redner betonten, dass einerseits das örtliche Gewerbe unterstützt werden soll, dass andererseits auf die Belange der Nachbarn geachtet werden muss. Es wird daher ein vorhabenbezogener Bebauungsplan aufgestellt werden, bei dem die Nachbarschaft von Anfang an einbezogen werden wird.

Pavillon am See wird winterfest

Einstimmig beschloss der Gemeinderat, das Architekturbüro Lüps mit der Vorplanung einer Erweiterung und Ertüchtigung des Pavillons am See für den Winterbetrieb zu beauftragen, was auch dem im Trend liegenden „Wintercamping“ zu Gute kommen dürfte. Dafür sind ca. 8500 Euro veranschlagt. Wenn eine Planung mit Kostenschätzung vorliegt, wird voraussichtlich in (nichtöffentliche) Verhandlungen mit dem Pächter eingetreten werden. Lisa Vogt (GAL) freute sich über das zusätzliche gastronomische Angebot für Uttinger Bürger.

Streuobstwiese auf den Summerwiesen wird erweitert

Einstimmig beschloss der Rat, südlich der bereits vorhandenen Streuobstwiese bis zum dort querenden kleinen Entwässerungsgraben eine weitere Fläche zur Streuobstwiese zu machen. Für die Pflege und Betreuung hat sich der Bund Naturschutz erboten. Anlass der Entscheidung ist der Bau des Waldkindergartens, der mit „Ökopunkten“ ausgeglichen werden muss. Diese werden mit der Streuobstwiese fast vollständig „verdient“.

Kommentar von Patrick Schneider:

Auf den Flächen an den Selzamweiden ist über die Jahre eine ganz besondere Streuobstwiese entstanden. Hier werden alte Sorten angepflanzt, um sicherzustellen das es diese auch noch in einigen Jahrzehnten gibt. Super wenn das weiter ausgeweitet wird. Und noch ein „Geheimtipp“ Wer noch nicht da war, sollte sich das Apfelfest des BN im Herbst nicht entgehen lassen.

Eiben auf Holzhauser Friedhof dürfen bleiben

Mit 14 gegen 2 Stimmen beschloss der Gemeinderat, zwei über 50 Jahre alte Eiben auf dem Holzhauser Friedhof, die gemäß der geltenden Satzung entfernt werden müssten, stehen zu lassen.

Jahresrechnung 2020 ohne Beanstandungen

Einstimmig billigte der Gemeinderat die Jahresrechnung 2020 und sprach Bürgermeister und Verwaltung die Entlastung aus.

Keine ukrainische Fahne am Rathaus

Auf Nachfrage der GAL zu einer Bürgeranfrage teilte Bürgermeister Hoffmann (LW/CSU) mit, dass er nicht beabsichtigt, eine ukrainische Fahne am Rathaus anzubringen. Es handele sich um ein Dienstgebäude, das nur aus besonderem Anlass, der rechtlich geregelt sei, beflaggt werde.

Nächste Gemeinderatssitzung:

**Donnerstag, 28.04.2022, 19:30 Uhr,
voraussichtlich wieder in der Schulturnhalle**

Peter Noll